

Calwer Wochenblatt

Nr. 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 10. Januar 1905.

Abonnementpr. in d. Stadtpr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zehner. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsvorteil 1 Mt., f. d. sonst. Verteilung Mt. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer in Calw.

Durch Erlaß der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 21. Dezember 1904 wurde die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer in Calw

auf Montag, den 16. Januar 1905
anberaumt.

Der Oberamtsbezirk zerfällt in 2 **Abstimmungsbezirke** mit den **Abstimmungs-orten**: Calw und Liebenzell.

Zum **Abstimmungsbezirk Liebenzell** gehören die Gemeinden Liebenzell, Dennschicht, Ernstwühl, Ronakam, Nötlingen, Oberfollbach, Unterhaugstett und Unterreichenbach; zu dem **Abstimmungsbezirk Calw** die übrigen Gemeinden.

Wahlvorsteher in Calw ist der zweite oberamtliche Beamte, Wahlvorsteher in Liebenzell der Stadtvorstand daselbst.

Die Wahlhandlung wird in beiden **Abstimmungsorten** von nachmittags 3 bis 5 Uhr auf dem Rathaus stattfinden.

Auszutreten haben aus der Handelskammer auf Grund von Art. 18 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Juli 1899 (Reg.-Bl. S. 579).

- 1) Luz C. W., Kaufmann in Altensteig OA. Nagold;
- 2) Schmidt Ferdinand, Kommerzienrat in Neuenbürg;
- 3) Wagner Otto, Fabrikant in Calw;
- 4) Jöpprich Emil, Kommerzienrat in Calw.

Weiter ist ausgeschieden:
5) Stälin Eugen, Fabrikant in Calw.
Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen.

Weiter ist an Stelle des seit der letzten Wahl **verstorbenen** Mitglieds

6) **Commerell Karl**, Kommerzienrat in Höfen OA. Neuenbürg ein Mitglied auf 8 Jahre zu wählen.

Die jetzt austretenden Mitglieder sind wieder wählbar.

In der Handelskammer **verbleiben** die Mitglieder

- 1) Koch Albert, Fabrikant in Rohrdorf OA. Nagold;
- 2) Münster Wilhelm, Julius, Fabrikant in Balesbrunn;
- 3) Stöffler Julius, Fabrikant in Herrenberg, Calw, 5. Januar 1905.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Infolge der vom 8. bis 26. November abgehaltenen Dienstreifung sind nachstehende Lehrer zur **Versetzung von Schulstellen** für befähigt erklärt worden:
J. Gwinner, Unterlehrer in Gchingen, W. Köhler, Schulamtsverweiser in Igelsoch, J. Reitschler, Unterlehrer in Ostelsheim, J. Reinach, Unterlehrer in Wildberg.

× **Gchingen**, 6. Jan. Immer dringender wird in unserer Gemeinde das Verlangen nach einer Wasserleitung, zumal infolge der langen Trockenheit des vergangenen Sommers und Herbstes die hochgelegenen Ortsteile unter großem **Wassermangel** leiden. Eine günstig gelegene Quelle im „oberen Tal“ wurde kürzlich von sachverständiger Seite auf ihre Wassermenge untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchung steht noch aus und erwartet man daselbst allgemein mit Spannung.

Neuenbürg, 6. Jan. Ein Arbeiter der Bügeleisenfabrik Theobald Steiger wurde von seinen Kameraden wegen eines Mädchens verfolgt und als er im Schlamm eines Abzuggrabens stecken geblieben war, in rohester Weise mit Messern und Säcken traktiert; jetzt liegt der Bemitleidenswerte im Bezirkskrankenhaus.

Stuttgart, 6. Jan. Die im Konzertsaal der Liederhalle heute abgehaltene **Landesversammlung der Volkspartei** war gut besucht. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Landeskomitês, Rechtsanwalt Elsas, und des Redakteurs Wellmann-Frankfurt, der betonte, daß die Demokratie mit der Sozialdemokratie unter der Voraussetzung, daß sie sich darnach verhalte, ein freundschaftliches Verhältnis herbeiführen wolle, ohne ihr jedoch nachzulassen, wurde von Dr. Elsas der Parteibericht erstattet, dem sich eine Schillergedächtnisrede anschloß. Dem Rassen- und Preßbericht erstattete Landtagsabgeordneter Gailer. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils bezeichnete Kercher-Stuttgart als den Zweck der jungdemokratischen Bewegung in Württemberg die Sammlung der Jugend zur politischen Arbeit und die Förderung der Verständigung unter den liberalen Parteien. Landtagsabgeordneter Schmidt sprach über Landespolitik. Folgende von ihm vorgeschlagene Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Volkspartei sieht durch die Ereignisse des Jahres 1904 ihre politische Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der württemberg. Verfassungszustände bestätigt und begrüßt es, daß die Unterbindung des Fortschrittes durch überlebte Privilegien wie vom Volk, so auch von Krone und Regierung als nicht mehr erträglich anerkannt sind. Sie beauftragt die Fraktion, für die Beseitigung

Feuilleton.

Schminke.

Roman von Helene Lang-Anton.

(Fortsetzung.)

Sie erzählte ihr, wie brüst Alfred Frida den Abschied gegeben ohne Untersuchung, ohne daß Frida Gelegenheit zur Verteidigung hatte, teilte ihr ihre Vermutung, veranlaßt durch den geliehenen Regenmantel, mit und brachte endlich den gefundenen Brief vor mit der Bemerkung, daß Alfred, wohl durch den anonymen Brief erregt, so unvermittelt, ohne Ueberlegung gehandelt hätte. Frau v. Schmolling hatte ihr stillschweigend zugehört; ihre Hände zitterten, als sie nach dem Brief griff, den ihr Paula willig überließ.

Welche Persidie! Und diese Frau, die sie haßte, wie den Tod — nein den haßte sie nicht, denn oft hatte sie ihn als Erlöser herbei geseht — aber wie die Sünde, hatte sie auf dem Gewissen.

Mit diesem Brief in der Hand wollte sie vor sie treten und sie entlarven, damit ihrem verblendeten Mann die Augen öffnen und ihren geliebten Sohn retten.

Dieser Brief war eine Waffe in ihrer Hand, und so ungewohnt es dieser gütigen Frau war, eine solche zu führen, diese wollte sie voll gebrauchen.

Freilich, ob sie den beiden Liebenden helfen konnte, wußte sie nicht; sie hatte den besten Willen, und deshalb wollte sie sich genau unterrichten.

„Und das junge Mädchen, Ihre Kollegin, ist doch tadellos in ihrer Auf-führung?“

„So tadellos wie Ihre Tochter, gnädige Frau.“

„O, ich bitte — mein Kind —“

„Nein, Sie haben Recht, zu widersprechen. Ihr Fräulein Tochter hat sich noch nicht bewährt.“

„Aber Fräulein!“ geradezu hilflos sah sie Paula an, es schien, als zweifle sie an ihrem Verstand. „Meine Tochter ist ein junges, von der Welt ganz unberührtes Mädchen.“

„Ja, sehn's gnä' Frau, da liegt der Ha' im Pfeffer, verzeihen's, Ihr Fräulein Tochter ist noch nie allein g'standen. Stets behütet in der Familie, rechts der Vater, links die Mutter, vorn der Bruder und im Hintergrund die Gouvernante, die mit Argusaugen jedes Wort und jeden Blick der Nahenden bewacht. Wie hätte denn da eine Versuchung an Ihr Fräulein Tochter herantreten können? Wo hat sie je eine Gelegenheit gehabt, zu beweisen, daß sie tugendhaft ist? Wo keine Versuchung, ist auch keine Tugend. Aber unsereins, als junges Ding so ganz allein im Kreuzfeuer des Lebens dastehen, dabei unworden, ohne Erfahrung, ohne unterscheiden zu können, ob's die Menschen ehlich meinen oder nit, keinen Menschen zur Seite, der einen warnt oder einem zum Guten rät — oft kommt noch die Not dazu — wann so ein Rabel tapfer bleibt und nit strauchelt trotz der vielen Fallen, die ihm gestellt werden, da muß man den Hut ziehen. Und ich sag' Ihnen, gnä' Frau, die Frida Warnsdorf is so ein kreuzbraves Mädel, und wenn die a feiner Mann zum Weib nimmt, hat er's große Los zogen, denn nit er steigt zu ihr herab, sie hebt ihn empor. — I bewunder' die Warnsdorf — und — — weiß Gott — i mach's ihr nit nach“, setzte sie treuherzig in ihrer oft belachten Droherie hinzu.

Auch Frau von Schmolling mußte trotz des Ernstes der Situation über dies naive, ehliche Geständnis des guten, leichtlebigen Mädchens lächeln.

Sie dankte Paula und lächelte sie auf die Stirn.

Der Ruß rührte Paula zu Tränen, und sich während dieser Weichheit

des Vorrechtes in der ersten wie in der zweiten Kammer mit allen Kräften einzutreten und den Protest gegen die Verfassungswidrigkeit der Notverordnung zu erneuern, durch die das Gesetz vom 6. Juli 1849 nicht gütlich aufgehoben werden konnte und sie verpflichtet ihre Vertreter, getreu dem Programm der Volkspartei jede Lösung, die nicht grundsätzlich und sachlich einen entscheidenden Fortschritt in sich schließt, als unannehmbar zurückzuweisen! Ueber die Gemeindeform referierte Landtagsabgeordneter Liesching. Kammerpräsident Payer sprach zum Schluß über Reichspolitik. Die inneren Verhältnisse würden immer unheilbarer, die auswärtige Politik habe uns mehr und mehr vereinsamt. Die Handelsverträge werde die Volkspartei prüfen und nach freiem Ermessen binden oder lösen. Der Gedanke des Zusammenschlusses der Linken habe erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Sozialdemokraten werden in den Demokraten überzeugte Gegner, aber keine Todfeinde finden.

Stuttgart, 7. Jan. Den höheren Schulen ist kürzlich ein Erlass zugewandt, wonach künftig an Stelle der längst vorher bekannten Schulprüfungen andere Prüfungen treten werden, die erst tags zuvor angesagt werden und nicht mehr an bestimmte Zeit im Jahr gebunden sein sollen. Wenn hierdurch einerseits dem „Examendrill“ in den einzelnen Klassen vorgebeugt werden soll, so stellen andererseits solche Prüfungen höhere Anforderungen an die praktische Erfahrung im Schulbetrieb bei den Examinatoren.

Stuttgart, 7. Jan. Eine anthropologische Ausstellung wird in den nächsten Tagen von der Verwaltung des Naturalienkabinetts in der König-Str.-Gasse des Landesgewerbemuseums veranstaltet werden. Bei der Ausstellung ist der Gesichtspunkt ins Auge gefaßt, in auch für den Laien verständlicher Weise durch Auswahl der besten und interessantesten Stücke aus den Staats- und Privatsammlungen ein Bild sowohl von dem Leben und Treiben unserer Vorfahren, als auch von der allmählichen Entwicklung der Kultur in Württemberg zu geben. Es soll dabei bis in die ältesten Vorzeiten zurückgegriffen werden, in denen Spuren von Menschen in Württemberg bekannt sind. Die fremdartige Tierwelt der damaligen Zeiten mit dem Höhlenbär, Nashorn, Mammut und anderen Tieren wird durch die Funde, welche das Naturalienkabinet enthält, veranschaulicht. Die Ausstellung wird am Donnerstag, 12. Jan., eröffnet und wird bis Ende Januar dauern.

Stuttgart, 7. Jan. (Schwurgericht.) Aus Freude an einem großen Feuer setzte der ledige, 25 Jahre alte Ziegeleiarbeiter Gottlieb Jahn am 27. Oktober abends gegen 10 Uhr zu Markgröningen in angegrunkenem Zustand 26 Zentner Stroh, die sich auf einem Wagen befanden, in Brand, indem er seine brennende Zigarre solange

an das Stroh hielt bis es Feuer fing, da auch der Wagen verbrannte, so bezifferte sich der Schaden auf 130 M. Der Angeklagte widerholt vorbestraft, ist dem Trunke ergeben. Die Geschworenen bejahten vorläufige Brandstiftung nebst mildernden Umständen, worauf das Gericht auf 9 Monate Gefängnis erkannte, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

Stuttgart, 7. Jan. In einer Wohnung der Klosterstraße ist gestern früh 2 Uhr durch einen brennenden Christbaum ein Zimmerbrand ausgebrochen. Das Feuer, das durch die Hauptfeuerwehr gelöscht wurde, hatte sich schon auf ein zweites Zimmer ausgebreitet.

Stuttgart, 8. Jan. Die Landesversammlung der Deutschen Partei fand heute im Stadtpark hier statt. Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Sieber eröffnete dieselbe als Landesvorstand mit einer Ansprache, in welcher er die Erschienenen begrüßte, der Toten des letzten Jahres gedachte und dann verschiedene politische Aufgaben im Reichs- und Landtag erwähnte. Redner konstatierte, daß in Bezug auf die Fürsorge für den Bauernstand die „patentierten Vertreter des Bauernstandes“ um kein Strichlein an praktischer Arbeit der Deutschen Partei voraus seien. An der sozialen Gesetzgebung des Reiches werde die Partei wie bisher positiv mitarbeiten. Landtagsabgeordneter v. Seß sprach hierauf über die Arbeiten und Aufgaben des Landtags, den Etat, Eisenbahnpolitik, Betriebsmittelgemeinschaft, die Gemeindeform und schließlich über zwei wichtige politische Fragen der Zukunft: Die Schaffung eines Schifffahrtswegs von Mannheim bis Ehlingen und die Verfassungsrevision. Die Ausführung des Neckarkanals, die auf 33,7, nach anderen auf 42, nach den Angaben des Ministers auf 50 Millionen zu stehen komme, werde im Volke nur gebilligt werden, wenn der Kanal bis Ehlingen fortgesetzt werde. Bei der Verfassungsrevision, deren Entwurf die Regierung jetzt vorbereite, müsse den Anschauungen des Volkes Rechnung getragen und das Erreichbare angestrebt werden. Für die zweite Kammer hält Redner einen Entwurf nicht für aussichtslos, nach welchem dieselbe sich zusammensetzen soll aus 63 Abgeordneten der Oberamtsbezirke, 3 Abgeordneten der Stadt Stuttgart, 6 der anderen guten Städte, wobei der Anspruch Ellwangers zu prüfen wäre, und 19 Abgeordneten, die von den 4 Kreisen durch Proportionalwahl zu wählen sind. Schwieriger werde die Frage der Reform der 1. Kammer. Diese solle bestehen aus den königlichen Prinzen und den Standesherrn, 4 Vertretern der evangelischen und 2 der katholischen Kirche, 6 Mitgliedern der Mitterschafft, 2 Rektoren der Hochschulen, je einem Vertreter der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes, der Handwerker- und der Arbeiterschaft sowie 6 vom König ernannten Mitgliedern. Zur Redu-

zierung der Zahl der Standesherrn empfiehlt Redner, die Standesherrn sollen ähnlich wie die Mitterschafft ihre Vertreter wählen dürfen; jene, die nicht im Lande wohnen sowie solche, die bereits in der ersten Kammer eines anderen Landes Sitz haben, sollen ausgeschlossen sein. Die Geisterstimmen sollen wegfallen. In der Budgetfrage halte er ein Entgegenkommen nicht für angezeigt. Reichstagsabg. Bagig-Berlin sprach über Reichspolitik und Reichstag, über Kolonialpolitik und die Militärvorlagen und forderte bessere Vertretung unserer Interessen durch Auslandschiffe; bei den Handelsverträgen müsse unbedingt der deutschen Viehzucht, die uns den vollen Fleischbedarf unabhängig vom Ausland liefern könne, der für ihren Bestand so notwendige Seuchenschutz gegenüber dem Ausland namentlich Oesterreich gewahrt bleiben. Um den Reichstag von seiner Beresendung zu retten, gebe es nur ein Mittel: Anwesenheitsgelber. Diese seien wieder in weite Ferne gerückt. Seine Partei lehne jede Verantwortung dafür ab, wenn infolgedessen die Verdrossenheit unter den Parlamentariern und im Lande draußen um sich greife. Kaufmann Stübler, der Vorstand des hiesigen jugliberalen Vereins erklärte namens der jugliberalen Vereine Württembergs, daß sie auf dem gemeinsamen Programm und der gemeinsamen Organisation mit der deutschen Partei arbeiten und keine Sonderstellung in der Partei und im Liberalismus einnehmen wollen. Die Gründung der beiden Vereine in Heilbronn, die sich dem Reichsverbande nicht anschließen wollen, bedauerte Redner lebhaft, da sie der Partei mehr schade als nütze. Der Geschäftsführer der Partei, Dr. Fezer erstattete einen kurzen Geschäftsbericht. Die Frage der Namensänderung der Partei wurde wiederum an den engeren Landesauschuß zur Weiterbehandlung verwiesen.

Neutlingen, 5. Jan. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Oberbürgermeister Hepp den üblichen Rückblick über das abgelaufene Jahr, welches durchaus günstige Aussichten für die Stadt Neutlingen eröffnet. Die bürgerl. Kollegien hielten in dem Jahre 30 gemeinsame Sitzungen ab, der Gemeinderat allein 27. Das Gemeindegericht behandelte 98 und das Gewerbegericht 81 Fälle. — Am 1. April v. J. wurden hier (zuerst in Württemberg) die Seefischmärkte eingeführt. Die Stadt übernahm den Verkauf der Fische von einer Firma in Geestemünde und erhält 13 % der Einnahme. Jetzt liegt die Statistik dieser Märkte für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1904 vor. In dieser Zeit wurden im Ganzen 259 Zentner und 19 Pfund Fische verkauft. Der Verkaufswert dieser Fische war 6852,20 M. Abgeliefert wurden aber von der Stadt nur 4877,49 M., da die schon erwähnten 13 %, der Mindererlös und die Frachtkosten mit zus. 1974,71 M. abgezogen wurden. Die der Stadt aus dem Verkaufe er-

entschuldigend, sagte sie: „Verzeih's gnä' Frau, aber es tat so gut, es war mir g'rad, als hätt' mei totes Mutterl mi g'lüht.“

Nachdem die beiden Frauen übereingekommen, daß nun eine Aussprache Paulas mit Alfred nicht mehr nötig sei, schieden sie. Paula begleitete den hohen Besuch hinaus. In dem Hausflur stand die Wäscherin und kniete so tief, daß nur ihre weiße, steif gestärkte Haube zu sehen war.

Die gute Frau konnte sich vor Neugier nicht lassen.

„Was wollte die gnädige Frau?“ fragte sie Paula, die belustigt die aufgeregte Frau betrachtete.

„Sie wollte mich zur Hochzeit ihres Sohnes einladen, aber i mag nit, 's ist mir nit nobel genug.“

Entsetzt schlug die einfache Frau die Hände zusammen über Paulas Anmaßung.

Da machte Paula ein geheimnisvolles Gesicht und sagte: „Rein, es ist was Anders, aber du darfst (sie blickte sie nach alter Gewohnheit) es nit weiter sagen.“ Die Frau schwor bei allen Heiligen, sie sei doch keine Klatschbabe. Niemand sollte was erfahren — natürlich nahm sie da in Gedanken ihren Mann ihre Ruhme und ihre Nachbarin aus.

Paula sah sich ängstlich um, als fürchte sie Späher und sagte dann im Flüsterton: „I hab' sie gestern im Theater bezaubert, ganz verbergt, daß sie nit länger leben will; sie will ihr Testament machen und mir ihr ganzes Geld vermachen.“

Mit offenem Mund und weit aufgerissenen Augen sah die Frau sie an. Der Anblick war zu überwältigend. Paula brach in lautes Lachen aus; nun merkte die Wäscherin erst, daß Paula sie zum Besten hielt. Schmollend ging sie, das Frühstück zu besorgen, während Paula ihre Toilette zu vervollständigen begann.

Eben wollte Frau von Schmolling durch die Hintertür in den Park treten, als ihr Mann plötzlich vor ihr stand. Er war im ersten Augenblick so erstaunt, sie hier auf ungewohnten Wegen in für sie früher Morgenstunde ohne Begleitung zu treffen, daß er darüber das Fragen vergaß. Aber sie wartete garnicht darauf. Sie reichte ihm den Brief und sagte: „Lies.“

Erstaunt nahm er den Brief. Er las ihn einmal zweimal; er verstand offenbar nicht, was es damit für eine Bewandnis haben sollte.

„Nun, was soll das?“

Sie erzählte ihm alles. Als sie erwähnte, daß sie bei der Wörkle gewesen war, wollte er erst auffahren; aber er mäßigte sich; er wollte die Frau nicht einschüchtern. Er wollte klar sehen, daher mußte er alles wissen.

Als sie in zitternder Aufregung geendet hatte, wunderte sie sich, daß er so ruhig blieb. Was er auch dachte oder empfand, nichts spiegelte sich auf diesem unbeweglichen Gesicht. Er las den Brief und steckte ihn schweigend in die Tasche. Sie streckte die Hand danach aus.

„Es ist mein Brief!“ sagte sie schüchtern.

„Nun habe ich ihn“, antwortete er ruhig.

„Ich will ihn wieder haben, ich selbst will ihn Alfred geben.“

„Alfred? Welche Thorheit! Was wäre die Folge? Die Heirat, die ich erhoffte, erkühnte, würde zurückgehen, und solch eine gute Partie findet sich nie mehr für unseren Sohn.“

„Eugen“, schrie sie auf und sah ihn entsetzt an, „Du kannst noch einen Augenblick an die Verbindung denken, nach dem, was vorliegt?“

„Was ist denn geschehen?“

„Dieser Brief —?“

„Beweist nichts“, unterbrach er sie rauh, „als daß Olga unseren Jungen liebt und sich um jeden Preis ihn erobern wollte.“

(Fortsetzung folgt.)



wachsenen Unkosten betragen 374,10 M. Immerhin konnte aber an die Stadtkasse ein Ueberschuß von 548,13 M. abgeführt werden. Der Ankaufspreis für 1 Pfd. Fische betrug 26,8 J., die Firma erhielt davon 18,8 J.

Ravensburg, 6. Jan. Der Kutscher eines Karlsruher Kaufmanns, welcher, während sein Herr über das Neujahrstfest nach Hause reiste, mit Pferden und Wagen in einem hiesigen Gasthof zurückgelassen wurde, ist am Neujahrstag mit einem der Pferde fortgeritten und bis heute nicht mehr hierher zurückgekehrt. Bei der nach dem ungetreuen Knecht eingeleiteten Forderung wurde derselbe vorgestern in einem Gasthof in Rißlegg, wo er sich schon seit zwei Tagen aufhielt, jedoch ohne Pferd, betrogen und festgenommen. Das Pferd will er nicht verkaufen, sondern bei einem Bauern in der Umgegend eingestellt haben. Der Bursche, der sich auch einiger Betrügereien schuldig gemacht haben soll, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Hannover, 7. Jan. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Hannover beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Kronprinzenpaare als Hochzeitgeschenk einen Brunnenschranz mit Tafelschmuck, der eine Nachbildung des Silberhundes darstellen wird, zu überreichen. Das Geschenk wird etwa 75.000 M. kosten und von Goldschmieden in Hannover und Silberheim hergestellt werden.

Hamburg, 7. Jan. Der Schlepptanker „Defender“ geriet auf der Reise nach Pittsburg durch eine Explosion in Brand. 16 Mann der Besatzung wurden getötet, die übrigen 12 gerettet. Der Schlepptanker „Titan“, der zur Hilfeleistung des bei Yumben getranderten Schooners „Klaus Dreher“ abging, ging mit 32 Mann Besatzung verloren. Der Frachtdampfer „Oskar“ fiel auf der Fahrt von Lissabon nach Hamburg mit 12 Mann Besatzung dem Sturme zum Opfer.

London, 8. Jan. Die gestrigen Blätter beschäftigen sich mit der Frage der Annahme des Gesetzes wodurch fremde Arbeiter verhindert werden sollen, nach London einzuwandern. Diese Frage ist infolge des russisch-japanischen Krieges entstanden, da jede Woche 100 russische Flüchtlinge in London einwandern. Die Arbeitsbedingungen sind bereits äußerst schwierig und werden durch die

Einwanderung noch schlimmer. Unter den Arbeitern englischer Nationalität herrscht große Aufregung. Verschiedene Arbeiter-Syndikate richteten gestern an Balfour deshalb eine Interpellation, worin ersucht wird, die Einwanderung russischer Flüchtlinge zu verhindern. Der Kabinettschef versprach, die Sache zu prüfen. Die liberalen Blätter sind Gegner jeder Maßregel, welche die Einwanderung einschränkt und stützen sich auf das Asylrecht. Sie verlangen, daß nur solche Personen von der Einwanderung ausgeschlossen werden sollen, welche Verbrecher sind oder mit Krankheiten behaftet sind. Die Regierung wird in den nächsten Tagen zu der Frage Stellung nehmen.

London, 7. Jan. Die amerikanische Regierung hat am 29. Dezember an die venezolanische Regierung ein Telegramm geschickt, welches in sehr energischen Worten abgefaßt ist und einem Ultimatum gleichkommt. Staatssekretär Hay erklärt darin, daß eine amerikanische Flotte sich nach den venezolanischen Gewässern begeben werde, um die Zollbureaus der Häfen von Ja Guayra, Puerto Caballo und Maracaibo zu besetzen, falls innerhalb 60 Tagen keine befriedigende Lösung zu Stande kommt. Folgende Forderungen wurden gestellt: 1) Ausführung der durch das Protokoll von 1903 übernommenen Verpflichtungen, 2) Genugtuung über die unqualifizierbare Ausweisung eines amerikanischen Bürgers aus Caracas, 3) Entschluß in dem Konflikt mit der Asphalt-Gesellschaft. Inzwischen bereitet sich die Regierung für die geplante Flotten-Demonstration vor, falls bis März die venezolanische Regierung die geforderte Genugtuung nicht gegeben haben sollte. Die Einzelheiten der Flotten-Demonstration werden von Admiral Dewey geregelt, der auch persönlich das Geschwader befehligen wird. Wenn diese Flotten-Demonstration nicht genügen sollte, so werde Amerika Truppenabteilungen landen und nach Caracas vordringen.

Wien, 7. Jan. Aus den Salzburger Alpen, Oberösterreich, Tirol, Galizien, Schlesien und anderen Landesstellen laufen Meldungen über enorme Niederschläge ein. Es herrscht Regen mit orkanartigem Sturm und Gewitter. Zahlreiche Drahtleitungen sind zerstört. In vielen Gegenden besteht Hochwassergefahr. In den Tiroler Alpen gehen Lawinenstürze nieder. Die Arbergbahn mußte auf mehreren Strecken den Verkehr einstellen. Einzelne Jäger sind überfällig und unscheinend im Schnee stecken geblieben. Das Städtchen Marus steht unter Wasser.

Petersburg, 8. Jan. Das dritte Geschwader bestehend aus 5 Panzerschiffen, mehreren Kreuzern und Torpedobooten wird, wie nunmehr feststeht, am 28. Januar die Ausreise von Liban nach Ostasien antreten.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Mukden, 7. Jan. Marshall Oyama schickte dem General Kuropatkin einen Brief, worin er ihm die Kapitulation von Port Arthur mittelt und seine Bewunderung für die tapferen Verteidiger ausdrückt. Diese Nachricht wirkte hier, obwohl schon seit längerer Zeit ungünstige Nachrichten verbreitet waren, doch um so niederschmetternder, als gerade noch in den letzten Tagen Meldungen eintrafen, die einen längeren Widerstand erhoffen ließen. Man hatte daher den Eindruck einer plötzlich hereinbrochenen Katastrophe, die auch die hiesige militärische Lage ungünstig beeinflussen wird. — Seit gestern früh hört man andauernd Kanonade an der Eisenbahn nach Vinschipsu und Schahopu. Heute wird deren Fortsetzung in größerem Maßstabe erwartet.

Tokio, 7. Jan. Bei der Unterredung mit General Nogi in Schnitschi drückte Stössel seine Bewunderung für die Tapferkeit der Japaner und für Nogis aufopfernde Hingebung aus. Er fondolirte wiederholt zu dem Tode der beiden Söhne des japanischen Generals während der Belagerung. Ferner dankte Stössel für die ihm erteilte Erlaubnis, an den Jaren zu telegraphieren, und für den Gehmut, den der Mikado bewiesen habe. Die beiden Generale nahmen sodann ein Mahl ein. Stössel hat Nogi, sein Lieblingspferd als Geschenk anzunehmen. Nogi lehnte dies ab, da das Pferd in die Kapitulation mit einbegriffen sei, nahm es aber im Namen der Armee an und versprach, es sorgfältig zu pflegen. Stössel kehrte dann nach Port Arthur zurück. Bald darauf erfolgte der Ausmarsch der Besatzung.

Reklamezeit.

Rehmer's Tee hat schon viel zur Hebung des Teeconsums beigetragen. Jeder Käufer ist sicher, guten, im Gebrauch billigen Tee zu erhalten. Der Name „Rehmer“ ist eine Garantie. Probe-pakete 60—125 Pfg. bei Carl Costenbader.

Amtliche und Privatanzeigen.

Gemeinde Stammheim.

Stangenverkauf.



Am 12. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem Gemeindevwald Abt. Unt. Nille, Grünle und Herrenweg zum Verkauf auf dem Rathaus:

Derbstangen: I. Kl. 67 Stück, II. Kl. 98 St., III. Kl. 85 St.

Hopfenstangen über 9 m lang 160 St., 7—9 lang 975 St., 6—7 lang 230 St.

Reisstangen über 7 lang 295 St., 5—7 lang 2075 St.

Zaun- und Rebstecken 3—5 lang 3075 St.

Gemeinderat.

R. Forstamt Neuenbürg.

Stangenverkauf

am Dienstag, den 17. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg (Rathaus) aus den Staatswaldungen: Diederbusch, Hahnenfals, Lor, Fingerlesbrunnen, Zwelltannen, Scherdbausen, Salmisgrund, Biehrleb und Gelsbach: Baustangen Stück: Ia 110, Ib 960, II. 1995, III. 1895, Ausschuß 115; Dagstangen Stück: I. 200, II. 1365, III. 3135, Ausschuß 1970; Hopfenstangen Stück: I. 2780, II. 5310, III. 2075, IV. 1815, V. 3395; Rebstecken Stück: I. 8560, II. 3785; Wohnstecken Stück: 3035.

Die Stangen bestehen zum größten Teil aus Weißtannen. Protokollauszüge sind beim R. Kameralamt erhältlich.

Neuweiler. Gegen gefehliche Sicherheit werden sofort

4900 Mark

zu 4% ausgeliehen.

Gemeindevorger. Kl. 1.

Neuweiler.

Papierholz-Verkauf



am Freitag, den 13. ds. Mts., nachmitt. 1 Uhr, auf dem Rathaus in Neuweiler aus dem Gemeindevwald

Länge: 130 Km. Abfuhr zum Kleinenztal günstig.

Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal gegen baare Bezahlung:

2 hartholzene Tische, 1 Wirtschaftstafel, 2 Spiegel, 2 polierte Kommoden, 1 Sekretär, 3 gepolsterte Sessel, 2 einträgliche Kleiderkästen, 1 Sofa, 3 Faß mit verschiedenem Mehlgehalt, 1 bereits noch neue Futterschneidmaschine.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Evangelisationsversammlungen

in der

Methodistenkapelle.

Von Montag, den 9. bis Freitag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Gottesdienst, geleitet von Herrn Prediger Steuerwald aus Altensteig.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Prediger J. Spille.

Freie Bäcker-Innung Calw.

Der Buchführungskurs nimmt am Montag, den 9. Januar, mittags von 4—6 Uhr, seinen Anfang, an dem auch jüngere Gehilfen teilnehmen können.

Kalendertafeln von 1905 sind bei unserem Kassier J. Gehring zu haben.

Der Vorstand.

G. J. Stroh, Calw,

mech. Tricotwarenfabrik, empfiehlt für die Wintersaison Tricot-Unterkleider

wie Hemden, Jacken, Hosen etc. in rein Wolle, Halbwolle und macco Baumwolle.

Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Süßrahmtafelbutter

frisch eingetroffen bei C. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Concordia Calw.



Mittwoch abend Singstunde und Abstimmung. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Viehfürtterer

Ein jüngerer kann sofort eintreten bei R. Müller z. Schiff.

Neue Telefon-Teilnehmer-Verzeichnisse

à 10 J. in der Druckerei ds. Bl.



Ich empfehle
prima Ludowici-Salzziegel
 ab meinem Lager, sowie in Waggonladungen ab Fabrik.
 Mit Rücksicht auf den in diesem Jahre zu erwartenden **Ausschlag der Ziegelpreise**, ist ratsam, um zu alten Preisen zu kaufen, Bestellungen für Frühjahr und Sommerbedarf jetzt schon aufzugeben.
Calw. Hugo Rau.

Ich habe mich in
Pforzheim
 niedergelassen als
Augenarzt.

Sprechstunden in der Wohnung des verzoogenen Herrn
Dr. Katz, Schlossberg Nr. 17
 Vormittags 10—12^{1/2}, Nachmittags 2^{1/2}—4 Uhr,
 Sonntags 10—12 Uhr.
 Abteilung für Augenranke im evang. Diakonissenhaus
 und Kinderspital Siloah.
Dr. med. Huwald,
 bisher I. klin. Assistent der Universitäts-Augenklinik
 in Heidelberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unserer werten Kundschaft diene zur Nachricht, daß wir seit 1. Januar im Hause von Herrn Seifenfabrikant **Albert Schlatterer** wohnen.
 Für das uns seither geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitten auch ferner um geneigte Aufträge.
 Achtungsvoll
Schühle, Schneider,
 Frau **Elise Schühle, Bäglerin.**

Palmin

reine Pflanzenbutter
 als vorzügliches Koch-, Brat- und Backfett jahrelang bewährt.
Preis per Pfund 65 Pfg.
 Frisch eingetroffen bei
Carl Krafft, Hirsau.

Schöner Holländischer Blumenkohl

ist von heute ab den ganzen Winter zu haben
Dalkolmo.

Garantiert reinen Fruchtbranntwein

empfehlen A 1 M und A 80 J pr. Liter frei ins Haus
 Outspächter **Fahrion, Hof Dide.**
 Gebinde leihweise.

Pferdefnecht

Ein zuverlässiger, solider
 findet sogleich oder später dauernde Stelle. Lohn pro Woche 7 M.
L. Walter, Neerlingen.

Biehfütterer

Ein fleißiger nüchtern
 kann wegen Erkrankung des seitherigen sofort oder an Lichtmess eintreten.
 Nähere Auskunft erteilt **Fr. Beck** zum "Waldborn" in Heimsheim
 O. Leonberg.

Calw.
 Ein gut erhaltenes
Bäderhandwerkzeug
 samt Badmulde,
 sowie 1 Handlarren bringe ich am **Donnerstag, nachmittags von 2 Uhr ab**, in meinem Hause zum Verkauf. Liebhaber sind höflich eingeladen.
Katharina Reutshier Witwe.

Ein Mittel zum Sparen!



Altbewährt
MAGGI Würze
 einzig in ihrer Art.
 Gibt schwachen Suppen,
 Gemüse u. s. w. unvergleichlichen Wohlgeschmack.

Zu kaufen gesucht

ein größerer Garten in der Nähe der Stadt. Offerten unter P. E. mit Preisangabe, Größe und Lage, befördert die Exped. ds. Blattes.

Bad Liebengell.

jüngerer Bursche,

der auch einige Stück Vieh zu besorgen hat (solche die melken können bevorzugt) kann **sofort** eintreten bei
Gebr. Emendorfer,
 Gasthof zum Däsen.

Aechte Frankfurter Würstchen
 frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Schellfisch, Zander
 ab Donnerstag zu haben bei
C. F. Grünenmai jr.,
 Calw, Telefon 76.

Eine Wohnung
 mit 2 Zimmern und Zubehör hat bis 1. April zu vermieten
Lohrer, Bäder.

Eine freundliche größere
Wohnung
 hat bis 1. April zu vermieten
Carl Stern,
 Borstadt.

Eine Wohnung
 mit 4 Zimmern ist sofort, und eine mit 3 Zimmern per 1. April zu vermieten bei
Carl Griessler,
 Flaschnermeister.

Gesucht sofort oder später ein
 kräftiges
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, für Küche und Haushaltung gegen gute Bezahlung.
Frau Math. Scharpf,
 Liebengell.

Suche ein
Mädchen
 das schon gebient hat, für die Haushaltung. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Kleidermachen auszubilden.
Frau P. Hönige,
 Wildberg.

Hof Dide bei Calw.
 Ein jüngeres solides
Mädchen
 findet bis Lichtmess gutbezahlte Stelle bei
 Outspächter **Fahrion.**

Ein tüchtiger jüngerer
Schlosser,
 welcher auf Werkzeuge u. Stangen gut eingearbeitet ist, findet dauernde Stelle; ebendasselbst wird ein tüchtiger
Beschlägpader
 gesucht. Offerten mit Zeugnis erbeten unter **S. F. 5601** an **Rudolf Rosse, Stuttgart.**

Calw. Fruchtpreise am 7. Januar 1904.

Getreide- Gattungen	Mett Qtr.	Neue Zur- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- lauf	Im Rest gebl.	Höfster Preis	Wahrer Mittelw.	Niederster Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
										M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	2	18	15	15	—	7 10	7 02	6 90	105 30	5	—
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	2	18	15	15	—	—	—	—	105 30	—	—

Verloren
 ging vom Marktplatz in die Lederstraße ein **goldener Zwicker**. Der ehrl. Finder wird gebeten, sich auf dem Compt. ds. Bl. zu melden.

Ein wohlherzogener
Junge,
 welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen aufs Frühjahr eintreten.
Chr. Hägele,
 Kunst- und Handelsgärtnerei.

Küferlehrling
 gesucht.
 Einen kräftigen Jungen nimmt unentgeltlich in die Lehre
Fr. Schad, Küfermeister.

Akademisch gebildete Dame, die auch das Zeugnis für höhere Töchterschulen besitzt, erteilt

Unterricht
 in **Deutsch, Französisch, Spanisch, Englisch, Literatur, Geschichte.**
 Näheres zu erfragen in dem Bureau dieses Blattes. Anmeldungen werden erbeten bis zum 10. Januar.

Rölnner Maskenfabrik
Bernhard Richter,
 Köln Rhein 11
 versendet illustr. Preisliste No. 175 pro 1905 gratis u. franko nur an Wiederverkäufer.

Feinbügelschule.
 Bis 15. Januar beginnt wieder ein **neuer Kurs im Glanz- u. Feinbügeln** und sichere ich den geehrten Frauen und Fräulein von Stadt und Land gründliche Erkennung des Feinbügels zu. Gefälligen Anmeldungen sieht entgegen
Frau Gretchen Füllich,
 Bahnhofstraße 412a.

Einem schönen
Hofhund
 (Rüde,) sehr wachsam, verkauft — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zur Lieferung von
Kautschukstempeln
 in modernen Schriften empfiehlt sich die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

